

herausgeben, bindende Zusagen vor. Heute, nach knapp zwanzig-jährigem Bestehen verfügt die Deutsche Blihererei über einen Bestand von 1 016 000 Bänden; sie hat wegen Lieferung der Neuerscheinungen seit ihrer Gründung mit 10 055 Verlagsfirmen des In- und Auslands Beziehungen aufgenommen und unterhält außerdem ständige Verbindung mit 9 683 amtlichen und halbamtlichen Stellen und mit 22 680 Vereinen. Mit einem jährlichen Zuwachs von rund 70 000 Bänden und einem laufenden Eingang von zur Zeit 39 848 periodischen Schriften (Zeitschriften, jährlichen Veröffentlichungen und Serienwerken) erfaßt sie praktisch das gesamte erscheinende deutschsprachige Schrifttum der Welt. Dieses Schrifttum wird von ihr laufend der Allgemeinheit in einem Duzend Bibliographien erschlossen, vor allem in der grundlegenden »Deutschen Rationalbibliographie«.

So ist Karl Siegismund an dem Gedanken der Deutschen Blihererei, als dessen geistiger Vater Ehlermann anzusprechen ist, bis zu einem gewissen Grade beteiligt; die Durchführung dieses Gedankens aber ist in der Hauptsache sein Werk. Er erfreute sich hierbei der Unterstützung tatkräftiger und einflussreicher Mitarbeiter, wie Seemann und Meiner, Dittrich und Schröder. Mit der ihm eigenen Klugheit und Umsicht, mit nimmermüdem Eifer und zäher Energie wußte er die zahlreichen inneren und äußeren Schwierigkeiten zu beseitigen, die sich der Verwirklichung des Planes entgegenstellten, wie er unter Siegismunds Mitwirkung schließlich gestaltet worden war und wie dieser selbst ihn sich zu eigen gemacht hatte. Unter den vielen Verdiensten, die der rastlos tätige Mann während eines langen und erfolgreichen Lebens im Buchhandel und in der Buchhandelsorganisation, in der Gemeindeverwaltung, in der Wohlfahrtspflege und nicht zuletzt in der »Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft« sich erworben hat, ist sein Verdienst um die Schöpfung der Deutschen Blihererei das größte und schönste. So oft er von diesem seinem Werke sprach, besonders wenn er von den Gründungszeiten erzählte, geschah es mit innerer Wärme, leuchteten seine Augen, begeisterte er sich wie ein Jüngling. Bis zum letzten Tage seines Lebens hat er an jeder Phase der Entwicklung der Anstalt persönlichen Anteil genommen.

Auf dem großen Ölgemälde im Obergeschoß des Treppenhauses der Deutschen Blihererei, das, von der Meisterhand Hugo Bogels geschaffen, eine Sitzung des ersten Geschäftsführenden Ausschusses der Blihererei darstellt, steht Siegismund im Kreise seiner Mitarbeiter, Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, des Buchhandels und der Bibliotheken, als der geradeausblickende, zielbewußte, von seiner Mission durchdrungene Führer und Organisator. Als dieser wird er in der Geschichte der Deutschen Blihererei fortleben!

Kleine Mitteilungen

Literarischer Fernkursus des Buchhändlerverbandes »Kreis Norden«. — Der Bildungsausschuß des Börsenvereins begrüßt die nachstehend ihm vom Buchhändlerverband »Kreis Norden« zur Veröffentlichung zugeleitete Zuschrift, sieht er doch darin eine mancherlei versprechende Unternehmung, die geeignet ist, die von ihm betreuten Bildungsarbeiten im Buchhandel weiterzuführen. Im Rahmen seines Arbeitsprogramms hat sich der Bildungsausschuß gerade mit der Frage des Fernunterrichts schon seit langer Zeit sehr eingehend beschäftigt, von der Erkenntnis ausgehend, daß für die zahlreichen Lehrlinge und Buchhandelsangestellten, die völlig vereinzelt oder in sehr geringer Zahl für sich in den kleineren und kleinsten Orten der Provinz verstreut sind, vermutlich nur auf diesem Wege die sonst geschaffenen Einrichtungen nutzbar gemacht werden können. Es ist ihnen nur zum allergeringsten Teil möglich, sich an Kursen und Arbeitsgemeinschaften, wie sie in den großen Orten zustandekommen, unmittelbar zu beteiligen, es ist ihnen auch nicht immer möglich, sich wenigstens die Freizeiten und Lehrlingskurse zunutze zu machen. Nur auf dem Wege des schriftlichen Fernunterrichts können sie Anschluß an die allgemeinen Bildungsbestrebungen erlangen. Schon an zwei Stellen sind seit einiger Zeit Versuche dieser Art nicht ohne Erfolg durchgeführt worden, wenn man von dem besonders gearteten schriftlichen ergänzenden Unterrichtsverfahren bei der Lehrlingsausbildung in der Tschechoslowakei absteht. Einmal nämlich hat der Rhein-Mainische Jungbuchhändlerkreis in Frankfurt seine Arbeit auch auf dieses Gebiet abgestellt, und vor allem ist es dem »Kreis Norden« gelungen, für einen ganz bestimmten Themenauschnitt den Gedanken des Fernunterrichts sehr erfolgreich auszugestalten. Der »Kreis Norden« ist bereit, seine Erfahrungen und Einrichtungen auch weiteren Kreisen des deutschen Buchhandels nutzbar zu machen. Für das, was er dazu zu sagen hat, geben wir ihm nachstehend das Wort:

»Während sich heute in den größeren Städten der Jungbuchhandel schon mehr oder weniger stark zusammengeschlossen hat und sich in kleinen Kreisen und Arbeitsgemeinschaften mit den Fragen seines Berufes und seiner Fortbildung beschäftigt, läßt sich in der Provinz etwas dieser Art viel schwieriger durchführen. Von Teilnehmern der Sommerakademien des »Kreises Norden« ging daher der Plan aus, die Bildungskurse, die während des Winters in Hamburg abgehalten werden, für die Mitglieder des ganzen Verbandes fruchtbar zu machen. Und zwar wurde aus praktischen Gründen zunächst versucht, einen der literarischen Kurse als Fernkursus durchzuführen. Der Bildungsausschuß des Buchhändlerverbandes »Kreis Norden« hat diesen Gedanken gern aufgegriffen und ihn in die Tat umgesetzt. Einer der Mitarbeiter seiner Sommerakademien, Herr Alexander Mrugowski, fand sich bereit, die Ergebnisse einer mündlichen Arbeitsgemeinschaft, die er leitete, zu Kursusbriefen zusammenzustellen.

Das Thema dieses literarischen Fernkursus lautete: Die Novelle des 19. und 20. Jahrhunderts. Zehn verschiedene Erzählungen wurden behandelt, je eine von Eichendorff, Keller, C. F. Meyer, Storm, Fontane, Villencron, G. Hauptmann, Th. Mann, Stehr und Penzoldt. Mit Absicht ging man von den klassischen Novellen des 19. Jahrhunderts aus, um bei ihnen, die nicht mehr im Brennpunkt einer aktuellen Kritik stehen, die künstlerischen Maßstäbe zu finden, mit denen man an das heutige Schrifttum herangehen konnte. Aber nicht nur die Erzählungstechnik in ihren verschiedenen Formen sollte untersucht werden, sondern damit ein Streifzug durch die Literaturgeschichte von der Romantik bis zur Gegenwart verbunden werden, wobei nach Möglichkeit die enge Verbindung der Literatur mit den anderen Künsten, dem sozialen Leben usw. angedeutet wurde.

Der Hauptzweck des Fernkursus war aber, den Teilnehmer zu einem eigenen Urteil zu führen. Deshalb wurde vorausgesetzt, daß die Novelle stets gelesen war, wenn die Besprechung erfolgte. Die Briefe folgten im allgemeinen in Abständen von vierzehn Tagen aufeinander. Durch einzelne Fragen zum künstlerischen, literatur- und zeitgeschichtlichen Charakter der Dichtung wurde der Leser auf die wichtigsten Punkte, auf die er besonders achtzugeben hatte, vorbereitet. Erst wenn er selber versucht hatte, sich ein Urteil über das betreffende Werk zu bilden, konnte er seine Meinung mit der abschließenden, ausführlichen Besprechung vergleichen. Schrittweise wurde er dabei an immer neue Probleme der Komposition, des Gehaltes und vor allem des Stils und selbst der dichterischen Sprache herangeführt.

Nach Abschluß des Kursus läßt sich wohl sagen, daß der Versuch geglückt ist. Das geht aus vielen mündlichen und brieflichen Äußerungen der Teilnehmer hervor. Von den letzteren seien einige angeführt: »Ich darf Ihnen mitteilen, daß mich die Besprechungen auch in ihrer allgemeinen Form vollauf befriedigten. Sie gaben gerade mir als literarisch wenig geschultem Anfänger im Buchhandel sehr wertvolle Fingerzeige zum Genuß und zur Beurteilung einer Dichtung, und ich bin erst durch Ihre Anleitung auf viele Feinheiten in den einzelnen Novellen aufmerksam geworden, über die ich sonst achtlos hinweggelesen hatte. Die Dichtungen wurden in Ihren Briefen von so vielen Gesichtspunkten aus beleuchtet, daß bei mir keine Unklarheit zurückblieb. Jetzt, wo mir mehr Zeit zur Verfügung steht, lese ich mit viel Freude noch einmal die Briefe im Zusammenhang.« — »Was mir persönlich so außerordentlich wertvoll ist und wofür ich Ihnen also indirekt dankbar bin, ist die Tatsache, daß ich auf diese Weise mich einmal systematisch mit den Vertretern der einzelnen Literaturrichtungen befaßte.« — »Ich muß Ihnen noch sagen, daß ich Ihre Fragestellung für geeignet und auch gut verständlich halte. Der erste Brief erschien mir sehr schwer, aber wenn man erst angefangen hat, sind auch schon die Schwierigkeiten überwunden.« — »Der Fernkursus bringt mir viel Anregung. Freilich kann ich die Briefe nicht so schnell durcharbeiten, wie sie kommen, aber ich hebe sie mir auf.« — »Vielsach wird gewünscht, dieser Fernkursus möchte fortgeführt werden und sich besonders mit der modernen Literatur beschäftigen. In einzelnen Fällen wurde auch erreicht, was gerade zu Anfang von den Teilnehmern als besonderes Ziel hingestellt wurde, daß sich in den kleineren Städten die Buchhändler zu gemeinsamer Durcharbeitung zusammenschlossen.«

Wie der Buchhändlerverband »Kreis Norden« noch besonders mitteilt, beabsichtigt er weitere Abzüge der bisher erschienenen Briefe herzustellen und sie für interessierte buchhändlerische Kreise zum Einzelbezug (12 Briefe in Abständen von je 14 Tagen) für den nächsten Winter bereitzustellen. Der Preis eines Stückes (12 Briefe einschließlich Porto und Versendung) beträgt bei genügender Beteiligung 6 Mark, bei größerer Beteiligung 5 Mark. Bezahlung muß im voraus erfolgen. Die Lieferung findet in den Winter-